

General v.
freundlichen
die Majestät

straße, den
3. Brigade
at ha, über
Oberndorf
ste Brigade
au und über
gade endlich
nhöfen, See-
non da durch
nach Calw.
embergischen,
en und ihnen
Nahm und
Sulz, Horb,
auch Calw),
re Städten
die willkom-
errichtet, die
ruppen beim
da mit pa-
fen.

us Frank-
id mehrfach
ffen, welche
wiesen sur-
a, angeben
ie anfänglich
zeit Abschlus
wieder ihres
auf, da die
ris zurückzu-
dieselben das
ormittags ist
Der Wasser-
bis Hallein

en, daß nach
or aller Au-
me, wer in
ger und wer
heil von dem
tschen Heere
genommen,
ur Ergebung
Zahlung von
n Thatsa hen
end des gang
f den Gang
te. Aber es
ieges nachge-
die Welt in
Weg in den
Und was
und die Ge-
stet General
neral hat in
deckt, die er
zwanzig an-
r vorenthält.
e Gambetta-
hene Sieges-
immer mehr
pfere Redner
ges nicht vor
e verschiedene
immer mit
che Festungs-
gen" bei Bil-
um der Ge-
suchen. Das
ag, aber die
Verwerthung
traßb. 3.)

Das Calwer Wochenblatt
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
tag u. Freitag. Der
Samstagsnummer wird
ein Unterhaltungsblatt
beigegeben. Abonne-
mentspreis halbjährl. 1 fl.
durch die Post bezogen im
Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in
ganß Württemb. 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonirt
man bei der Redaction
auswärts bei den Pos-
ten oder der nächstge-
legenen Poststellen.
Die Einrückungs-
gebühr beträgt 2 kr. für
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 75.

Samstag, den 1. Juli.

1871.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“, zu welchem wir hiemit freundlichst einladen. Auswärtige abonniren bei den Postboten oder der nächstgelegenen Poststelle. Wir bitten, die Bestellungen gefälligst bald machen zu wollen, da nur bei rechtzeitiger Erneuerung des Abonnements der ununterbrochene Fortempfang gesichert ist. Inserate, deren unzweifelhafte Aufnahme in die nächst erscheinende Nummer gewünscht wird, müssen am Tage vor dem Erscheinen des Blattes bis spätestens Vormittags 10 Uhr, größere Annoncen eine Stunde früher, übergeben werden. Redaktion und Exped. des Calwer Wochenblatts.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Pferde-Verkauf.

In Ausführung der Demobilmachung des R. Truppenkorps bringt die R. Kriegsverwaltung zwischen 3000 und 4000 theils zum Militärdienste nicht mehr geeigneter, vorzugsweise aber überzähliger Pferde in folgenden Stationen an nachbenannten Tagen unter den bekannten Bedingungen zum Verkaufe.

- Heilbronn den 4. Juli und folgende Tage,
- Stuttgart } je am 5. Juli und folgende Tage,
- Schwieberdingen
- Göppingen } je am 6. Juli " " "
- Dehringen
- Mergentheim
- Bernhausen
- Ludwigsburg } je am 7. Juli " " "
- Blaubeuren
- Bietigheim

- Geislingen } je am 8. Juli und folgende Tage,
- Hall
- Herrenberg
- Biberach } je am 10. Juli " " "
- Leonberg
- Gmünd
- Ulm am 11. Juli und folgende Tage,
- Langenau
- Nalen } je am 13. Juli und folgende Tage,
- Havensburg
- Ellwangen am 15. und 17. Juli und folgende Tage.

Sämmtliche Oberämter haben vorstehender Anzeige durch ihre resp. Amts- und Lokalblätter Verbreitung zu geben. Für den Minister: Oberst v. v. Wundt.

Stuttgart, 28. Juni 1871.

R. Kameralamt Neuthin.

Bergebung von Bauarbeiten.

Hoher Weisung gemäß sollen die Arbeiten für die Wiederherstellung der vormaligen Maierwohnung zu Neuthin im Submissionswege vergeben werden.

Nach dem Voranschlag belaufen sich die Kosten der

Maurerarbeit auf	752 fl. 7 fr.
Gypferarbeit	114 fl. 40 fr.
Zimmerarbeit	1245 fl. 17 fr.
Schreinerarbeit	153 fl. 3 fr.
Glaserarbeit	26 fl. 21 fr.
Schlosserarbeit	84 fl. 42 fr.
Flaschnerarbeit	22 fl. — fr.
Anstricharbeit	22 fl. 55 fr.

Die Pläne und der Kostenvoranschlag liegen auf hiesiger Kameralamtskanzlei zur Einsicht vor. Lusttragende Unternehmer werden eingeladen, ihre Offerte, welche in Prozenten der Voranschlagspreise auszudrücken sind, schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift: „Angebot für Arbeiten an der Maierwohnung zu Neuthin“

spätestens bis Montag, den 10. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Offerte stattfinden wird, zu übergeben. Unternehmer, welche den unterzeichneten Stellen nicht näher bekannt sind, haben ihren Offerten Prädikats- und Vermögenszeugnisse beizuschließen.

Calw, den 29. Juni 1871.
Neuthin,
R. Kameralamt.
Colb.

R. Bezirksbauamt.
Gerber.

Gebäulichkeiten und Garten-Verkauf.

Das in früheren Blättern näher beschriebene Anwesen des Kaufmanns Karl F a

ber hier an der Teinacherstraße kommt am Montag, den 3. Juli 1871, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus zum zweiten Mal zur Versteigerung. Rathschreiberei. Gaffner.

Privat-Anzeigen.

B. G.

Heute Abend ist Abstimmung. Der Vorstand.

Theater in Calw

auf dem Brühl.
Sonntag, den 2. Juli 1871.
Auf allgemeines Verlangen:
Nachmittags 3 Uhr:

Ein guter Kerl,

oder:
Der melancholische Postillon.

Abends:
Ein geadelter Kaufmann,
Lebensbild in 5 Akten von C. A. Görner.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
F. Fried, Direktor.

Schlafgänger

werden angenommen bei
Wolf in Bäder Esig's Haus
in der Ledergasse.



Im Verlage der Unterzeichneten ist erschienen und zu haben:

Vom Schwarzwald ins Morgenland.

Reisebilder von Dr. med. C. Schüz in Calw.

11 1/4 Bog. gr. 8°. Geh. Preis 1 fl.

Es ist dem Hrn. Verfasser gelungen, die Skizzen, welche er auf einer mehrwöchentlichen Reise in Aegypten, Palästina, Kleinasien, der Türkei und Griechenland gesammelt, in einem lebendigen und fesselnden Gewande zu verarbeiten und zusammenzufassen. Besonders dankenswerth ist die durchgängige Naturtreue seiner Schilderungen. Daher ist denn auch das Interesse für diese Veröffentlichung in immer weitere Kreise gedrungen und hat zu dem Entschlusse geführt, die mit großer Liebe geförderte Arbeit über den Zirkel der näheren Bekannten des Hrn. Verfassers hinaus dem großen Publikum zugänglich zu machen.

Geneigten Bestellungen sieht entgegen die

A. Delschläger'sche Buchdruckerei.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1871	69,369600 Thlr.
Effektiver Fonds am 1. Juni 1871	17,500000 "
Jahreseinnahme pro 1870	3,170057 "
Dividende der Versicherten im Jahre 1871	34 Proz.
1872	37 "

Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide hypothekarische Belegung der vorhandenen Fonds eben so nachhaltige Sicherheit, wie durch die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungskosten.

Antragsformulare und neuester Rechenschaftsbericht werden unentgeltlich verabreicht in Calw durch

Emil Georgii.

Zum Ein- und Verkauf von allen Sorten „Staatspapiere, Eisenbahn- & andere Prioritäten, Anlehensloose z.“

Eintösung von Zinscoupons und Wechseln auf Bankpläge empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung.

Ebenso empfehle ich mich zur Vermittlung von Geldern von und nach Amerika, und bin durch meine direkte Verbindung mit Bankhäusern in den größten Städten der vereinigten Staaten im Stande, die billigsten Course zu berechnen.

Die Vormerkung von Loosen besorge ich für meine verehrten Geschäftsfreunde unentgeltlich und bin zu Ertheilung jeglicher Auskunft stets mit Vergnügen bereit.

Julius Staelin,

Comptoir in der Ledergasse.

Der Pforzheimer Beobachter, Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Pforzheim, empfiehlt sich für Anzeigen jeder Art. Einrückungsgebühr 2 Kreuzer per Petitzeile. Bei Wiederholungen namhaften Rabatt. Abonnementspreis pro Quartal 1 fl. 9 kr.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über badt

Augenbrezeln

Bäder Maier.

Weißer flüssigen Leim

zu Glas, Holz und Porzellan, das Fläschchen zu 12 kr., bester Qualität, empfiehlt W. Schlatterer.

Ein fleißiges geordnetes

Mädchen

vom Lande, die in den Haushaltungsgeschäften nicht ganz unerfahren ist, findet auf Jakobi noch einen Platz. Lohn 50 fl.; wo? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Warnung.

Durch verschiedene grobe Vergehen in unserm gepachteten Fischwasser sehen wir uns veranlaßt, das Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß Jeder, der ohne unsere Erlaubniß fischt, oder sonst Schaden anrichtet, und zur Anzeige gebracht werden kann, sich die unangenehmen Folgen, die daraus entstehen, selbst zuzuschreiben hat.

W. Reichert, unterer Müller.
Gerlach, mittlerer Müller.
Breitling, oberer Müller.

Ziegenmilch

ist zur Kur zu haben bei Gärtner Reiser.

Im Verlage von G. Rivinius erschien im Jahr 1844 und ist in der A. Delschläger'schen Buchdruckerei um den herabgesetzten Preis von 48 kr. (früherer Preis 1 fl. 20 kr.) zu haben:

Das Kloster Hirsau,

historisch-topographisch beschrieben

M. Franz Steck, † Stadtpfarrer in Murrhard.

348 Seiten 8°, brochirt, mit 2 Ansichten von Hirsau (Hirsau wie es vor seiner Zerstörung war und Hirsau im Jahr 1844) und einem Anhang Gedichte von Ludwig Uhlend, Albert Knapp etc.

Anzeige für Müller.

Wegen anderer Einrichtung ist mir entbehrlich und setze ich hiemit dem Verlaufe aus:

1 Kernenpus-Cylinder,

11 Schuh lang, 2 1/2 Schuh Durchmesser, mit eisernem Wellbaum, Kranz und Armen, vor einem halben Jahr neu überzogen mit Rassel-Blech, 7 Schuh lang, und Eisenbraut, 4 Schuh lang.

Kunstmühle in Calmbach. **Aug. Lutz.**

Anzeige.

Ich wohne nunmehr im Hause des Hrn. Kaufmanns Emil Dreiß auf dem Markt-Platz über 2 Treppen.

Calw, 1. Juli 1871.

Schwarzmann,
Rechtsanwalt.

Beugniß.

Unterzeichneter hatte seit 1 1/4 Jahr den heftigsten Rheumatismus im Kreuz und in den Gliedern. Nach Verfluß von 4 Wochen wurde derselbe durch Anwendung der

amerikanischen Gichtsalbe

vollständig kurirt.

Bezeugt der Wahrheit gemäß

Weißenau.

Christoph Hausmann, Maschinist.

Die amerikanische Gichtsalbe ist allein ächt zu haben bei

Emil Georgii in Calw.

Ich suche einen Mitleser zum

Schwäbischen Merkur.

Das Blatt könnte täglich um 2 Uhr Nachmittags bei mir abgeholt werden.

Gustav Wagner
d. Jünge re.

Einen noch gut erhaltenen

Sopha

und eine neue Seegrasmatrazze mit etwas Roßhaar hat zu verkaufen

Christn. Widmaier,
Sattler.

Ein geordnetes, im Kochen erfahrenes

Mädchen

findet sogleich oder bis Jakobi einen guten Platz; wo? sagt die Exped. d. Bl.



Theater à la Bosko.
Sonntag, den 2. Juli, Nachmittags 4 Uhr,
im **N i c h a e l ' s c h e n S a a l e**
G r o ß e

außerordentliche Vorstellung
aus dem Reiche der
geheimen Magie, scheinbaren Zauberei.
Auch werden sich die ägyptischen Brief- und Wundertauben produziren.
Eintrittspreis à Person 9 kr.
Das Nähere besagen die Zettel.
Freunde der Kunst labet ergebenst ein
G. M. König, Prof. der Magie.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Neuen-
burgerstrasse 8. — Schon Hunderte vollständig geheilt.

Von höchster Wichtigkeit für
Augenfranke
durch das in seiner **außerordentlichen Heil-**
kraft unerreichbare, seit 1822 in allen Welttheilen
bekannt und berühmt gewordene **echte Dr.**
White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt
in Großbreitenbach in Thüringen (worauf beim An-
kauf ganz besonders zu achten ist) sind schon
Tausende von den verschiedensten **Augen-**
krankheiten geholt, gestärkt, und sicher
vor **Erblinden** geschützt worden, und erfreut
sich deshalb eines **allgemeinen Weltruhmes**,
welches auch die **täglich** einlaufenden **Lobes-**
ungen und **Atteste** beweisen. Dasselbe ist
concessionirt, von hohen **Medizin** alstellen geprüft
und **begutachtet**, als **bestes Augen-Heil-**
und Stärkungsmittel empfohlen und à Flacon
35 kr. zu beziehen durch **Emil Georgii** in Calw.

Von dem so beliebten
Prinzessin-Bwiebackmehl
von **G. Stumpp**,
Zuder- u. Brodbäcker in Stuttgart,
anerkannt als **gesundestes Nahrungsmittel**
für kleine Kinder und von vielen Aerten
bestens empfohlen, befindet sich eine Nieder-
lage bei
Calw. Heinrich Schnauffer,
Conditor.

Mädchen - Gesuch.
Ein ordentliches Mädchen, welches nähen
kann, auch sonst in Haushaltungsgeschäften
nicht unerfahren ist, findet sogleich oder
auf **Jakobi** eine gute Stelle. Wo? sagt
die Exped. d. Bl.

Tagesneuigkeiten.
— Dem in erster Reihe **Jhr. Maj. der Königin Olga** verliehenen
„**Olga-Orden**“ (von **Sr. Maj. dem König** neu gestiftet für besondere
Verdienste auf dem Felde der freiwillig helfenden Liebe im Krieg oder
Frieden als Zeichen der Anerkennung und Erinnerung) haben **Se.**
Maj. ferner zu verleihen geruht: **Jhr. Maj. der Königin-Mutter**,
J. Kön. Hoh. der Prinzessin Marie von Württemberg, **J. Maj. der**
Königin der Niederlande, geb. **Prinzessin** von Württemberg, **J. Kön.**
Hoh. der Prinzessin Friedrich von Württemberg, **J. Kön. Hoh. der Prin-**
zessin Auguste zu Sachsen-Weimar, geb. **Prinzessin** von Württemberg,
J. Kais. Hoh. der Großfürstin Vera von Rußland, **J. Hoh. der**
Prinzessin Pauline zu Sachsen-Weimar, **J. Kön. Hoh. der Her-**
zogin Helene von Württemberg, geb. **Prinz. von Hohenlohe-Langen-**
burg, **J. Kön. Hoh. der Herzogin Mathilde** von Württemberg,
geb. **Prinz. von Schaumburg-Lippe**, **J. Durchl. der Herzogin** von
Urach, **Gräfin** von Württemberg, geb. **Prinz. von Monaco**; ferner
Sr. Hoh. dem Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar,
Generallieutenant à la suite der Armee und während des Kriegs
Kommissär Sr. Maj. für das Sanitätswesen. Von den Vielen mit
dieser Auszeichnung noch Bedachten erwähnen wir noch folgende:

Schömburg,
Dl. Neuenbürg. J
Ein Seil,
ca. 100' lang, geeignet zu einem Flaschen-
zug oder Glockenseil, hat zu verkaufen
Dahsenw. Kusterer's Wtw.
Zwei Schleifsteine,
einer 3' hoch, 4" breit, der andere 4' hoch,
4" breit, sind zu verkaufen und können
bei **Meßerschmied Herzog** besichtigt
werden.
Emser Pastillen,
aus den Salzen der **König Wilhelm's Fel-**
senquellen bereitet, ärztlich empfohlen gegen
Magenbeschwerden, als **Katarrhe**, **Verflei-**
mung, **Säurebildung**, **Aufstoßen** und **Ver-**
dauungschwäche. Preis der **p lombirten**
Schachteln 30 Kr. = 8 1/2 Sgr.
Nur allein echt auf Lager in **Calw**
in beiden Apotheken.
Die Administration der Felsenquellen.

Zahnweh - Leidenden
empfiehlt seine sicher wirkenden
Tinkturen gegen Zahnschmerz
1) von hohlen Zähnen,
2) von rheumatischem Schmerz,
(Fluß)
à 42 kr., à 24 kr., à 15 kr.
Stuttgart. **Nikolaus Wafé.**
In **Calw** bei
Carl Pfliß's Wtw.

16 Centner
Dinkelstroh
hat zu verkaufen
Johannes Schuler, Bauer,
in **Döffingen.**

Allen Zahnwehleidenden
empfiehlt ein untrüglich probates amtlich
geprüftes Universalmittel, welches den hef-
tigsten Schmerz in wenigen Sekunden stillt,
in Flacon zu 12 fr. die Exped. d. Bl.
Gehingen.
Bei der **Schulsondpflege** liegen
200 Gulden
gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen
parat.

Gehingen.
Bei der **Stiftungspflege** liegen
300 Gulden
gegen gesetzliche Sicherheit zum Auslei-
hen parat.
Calw.
200 fl. Pfleggeld
hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich aus-
zuleihen
Schuhmacher Wochele.

Weiler Erstmühl.
200 fl. Pfleggeld
liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Aus-
leihen parat bei
J. F. Labadie.
140 fl. Pfleggeld
liegen gegen gesetzliche Sicherheit, zum Aus-
leihen auf einen oder zwei Posten, parat.
Georg Gengenbach
in **Unterreichenbach.**

Eine geordnete solide
Magd,
die in sämtlichen Haushaltungsgeschäften
Erfahrung hat, findet bis **Jakobi** eine
Stelle bei
Carl Bod.

Im **Bischoff** ist ein möbliertes
Zimmer
an einen Herrn zu vermieten
Nähere Auskunft erteilt die Exped.
dieses Blattes.

Theol. stud. **Theodor Hermann** von Liebenzell, **Frau Mathilde**
Schauber in **Calw**, **Frau Stälin**, geb. **Keller**, in **Calw.**
— **Calw**, 30. Juni. Dem freundlichen Entgegenkommen des
Hrn. Stadtschultheiß Schuldt verdanken wir es, unsern Lesern nach-
träglich dessen am letzten Dienstag an die einziehenden Truppen ge-
haltene Ansprache hier mittheilen zu können: „Die Einwohner von **Calw**,
hocherfreut darüber, daß ihnen die Ehre zu Theil wird, einen Theil
unserer tapfern Truppen zu empfangen, fühlen sich verpflichtet, ihnen
dankeerfüllten Herzens zuzurufen: Willkommen in der Heimath, die
ihre Helden freudig begrüßt. Großes, Herrliches, ja Wunderbares ist
von den deutschen Heeren ausgeführt worden, in ununterbrochenem Sie-
geslaufe haben dieselben das Höchste geleistet, sie waren berufen, das
übermüthigste Volk der Erde, das mächtigste Militärreich von der
angemaßten Höhe herabzustürzen und darniederzuschmettern. Mit Ruhm
und Ehre gekrönt lehren unsere tapferen Heerschaaren von den fran-
zösischen Schlachtfeldern in das Vaterland zurück, dem sie das Beste
in der Welt, den goldenen Frieden erkämpft und das sie zum tiefsten
Danke verpflichtet haben. Leider mischen sich bittre Thänen der Weh-
muth in unsere Freude. Tausende unserer edelsten Söhne sind gefal-
len, vergebens sucht das ernste Auge des bekümmerten Vaters, der



tielbetäubten Mutter den Sohn in den Reihen der heimkehrenden Tapfern. Möge Gott die Eltern trösten und ihnen der Gedanke einigermaßen zur Beruhigung dienen, daß ihre Söhne für das Wohl und Heil des Vaterlandes ihr Leben eingesetzt haben. Bedenken wir ihrer stets in Liebe und Dankbarkeit. Ihnen aber, die Sie mit Gottes Hilfe glücklich in die Heimath wiederkehren, sei Ehre und herzlichster Dank gebracht; der Herr der Heerschaaren, der Sie in so vielen Gefahren beschäftigt und behütet, begleite Sie auf Ihrem ferneren Lebensgange und stärke Ihre Gesundheit, Ihre Kraft und Ausdauer, Ihren Muth und Ihre Treue, auf daß Sie stets bereit seien zum Schutze und Schirm des Vaterlandes. Ihnen Allen, den edlen Helden erschalle aus dankerfülltem Herzen ein dreifach Hoch.“

— Tagesordnung der Sitzung des R. Kreisstrafgerichts Calw vom 4. Juli. Vorm. 9 Uhr: Kaiser, Gottlieb, 53 J. alt, verh. Gemeinderath und Waldmeister von Hselshausen, Olt. Nagold, wegen Verkürzung öffentl. Einkünfte.

□ In der öffentlichen Sitzung des R. Kreisstrafgerichts Calw vom 26. Juni d. J. kamen folgende Fälle zur Verhandlung und Aburtheilung: 1) Jakob Schlicht, Schuhmacher von Neuweiler, Olt. Calw, hat den ihm vorgesetzten Schulheizen am 16. Jan. d. J. in Bezug auf eine amtliche Verfügung mehreremals einen Lumpen gegeben und ihn noch öffentlich verspottet, auch den Gemeinbewaldschützen einen Tropfen genannt. Wegen dieser theilweise mehrfach erschwerter Ehrenkränkungen wurde er zu der Bezirksgefängnißstrafe von vier Tagen verurtheilt und zum Erfatze der Kosten verpflichtet. 2) Der 17 Jahre alte Etnis-Arbeiter Paul Elias Rothfuß von Döbel, Olt. Neuenbürg, ist wegen eines freiwillig erfolgten Diebstahls zur Entziehung der bürgerlichen Ehren- und der Dienstrechte auf die Dauer von 2 Jahren und zu der Bezirksgefängnißstrafe von 10 Tagen verurtheilt, auch zum Erfatze der Kosten verpflichtet worden. Er hat nämlich im Aug. 1869 auf dem Rothbach-Werk, Gemeinde Denbach, in dem gemeinschaftlichen Schlaßsaale Nachts einem Arbeiter, während er schlief, aus dessen unter seinem Kopflissen gelegenen Portmonnaie einen Zehnguldenschein entwendet; jedoch ehe eine beschuldigende Anzeige geschehen, aus freiem Antriebe vollständigen Ersatz geleistet. 3) Pauline Krauß, ledige Tagelöhnerin von Aalen, entwendete in der zweiten Hälfte des Monats Mai d. J. im Hause des Küfers Johann Kaiser von Nagold dessen Ehefrau Schmuck-Sachen und Kleider im Gesamtwerthe von etwa 7 fl. 30 kr.; daß sie auch noch 3 weitere Sacktücher entwendet habe, konnte nicht bewiesen werden. Wegen dieses Diebstahls ist dieselbe zum Verluste der bürgerlichen Ehren- und der Dienst-Rechte und zu der Zuchtpolizeihausstrafe von 2 Monaten verurtheilt und zum Erfatze der Kosten verpflichtet worden.

W.C. Stuttgart, 27. Juni. (16. Sitzung d. Kammer der Abgeordn.) Am Ministertische: v. Renner, v. Gessler, Reich. v. Wächter, v. Wittmann, v. Scherlen. Desterlen interpellirt den Justizminister: Nachdem dieser die von der Fünfeckerkommission beantragte und von der Kammer beschlossene Voraussetzung, daß für die nach Instruktion im Bundesrathe abgegebenen Abstimmungen die Regierung verantwortlich sei, als richtig befürwortet habe, erlaube er, Desterlen, sich die Anfrage, ob das Ministerium die Abstimmungen Württembergs im Bundesrathe bei den Gesetzen der letzten Reichsraths-session dazulegen? — Die Tagesordnung führt auf die Beratung des Berichts der Finanzkommission über Art. 1 und 2 des Entwurfs eines Gesetzes, betreffend den Staatshaushalt für 1871/72. Die Kammer steht noch in der allgemeinen Debatte; eingezeichnet sind 16 Redner: den Reigen derselben eröffnet Fejzer: er ist gegen die Steuererhöhung, weil eine solche nicht notwendig sei. Damit wolle er durchaus kein Misstrauensvotum äußern. v. Schwandner: er wundere sich, daß man die Frage als eine hochpolitische auffasse, er wolle versuchen, dieselbe auf den rein praktischen Standpunkt zurückzuführen. Er erinnert daran, daß die Bedürfnisse des Staates in keiner Richtung geringere geworden, daß sie aber in mehreren Richtungen bedeutend gestiegen seien. Zunächst kommen die Ausgaben für die Zwecke des Reichs; dann komme die Deckung des Defizits der Eisenbahnen, der Mehraufwand für das Kriegswesen u. s. w. Das seien Thatsachen, die sich nicht wegdiskutiren lassen. Auf diesem Wege berechne sich das von der Kommission angenommene Defizit von 800,000 fl. Dieses müsse auf jeden Fall durch Steuererhöhung gedeckt werden. Finanzm. v. Renner gibt die gewünschten Aufschlüsse über die Vorarbeiten zum neuen Etat: dieser sei schon im Febr. d. J. in Angriff genommen worden; eine Reihe von Posten aber habe sich als unbestimmbar erwiesen; es habe sich die Unmöglichkeit der Aufstellung eines 3jährigen Etats erwiesen; er zeigt dann, wie die Regierung bereits auf Erhöhung der Einnahmen und Ermäßigung der Ausgaben Rücksicht genommen und macht schließlich die Bemerkung, daß sich wohl die Frage aufwerfen lasse, ob denn die gegenwärtige Generation die großen Lasten des Aufwands für die Eisenbahnbauten, die festlig fortgesetzt werden sollen, ausschließlich oder doch hauptsächlich zu tragen habe? Döbel sucht zu zeigen, daß es nicht hochpolitische Gründe, sondern nur constitutionelle Bedenken seien, durch die er und seine Freunde sich bestimmen lassen, die Steuererhöhung abzulehnen; er empfiehlt Uebergang zum Kalenderjahr als Rechnungstermin. Einen Etat für 1870-71 bedürfe man nicht mehr, wohl aber einen solchen von 1871-72, mit dessen Bearbeitung die Kommission sicherlich rasch zu Ende kommen werde. Justiz-Minister v. Wittmann: Die Vereinfachungen und Ersparnisse im Haushalte seien sehr unbedeutend und stehen in keinem Verhältnis zum Mißbrauche von 2½ Millionen Gulden, zum jährlichen Matrikular-Beitrag von 640,000 fl., zum Ausfall der Kriegsdienstabgabe mit jährlichen 174,000 fl. Wo sollen diese

Summen erspart werden? Wie könnte man daran denken, dieß mit dem Geheimrath (Etat 34,000 fl.) mit dem auswärtigen Departement (Etat 133,000 fl.) zu erreichen? Wie sollte in der Verwaltung der Departements das Gleichgewicht, welches durch die große Vermehrung der Ausgaben gestört worden, hergestellt werden können? Ueberhaupt, meine Herren, muß man sich vor der Illusion hüten, daß die großen Entscheidungen, von welchen die finanzielle Lage des Landes abhängig ist, in diesem Saale liegen. Diese Entscheidungen liegen fortan im deutschen Reichstage. Der Gulden, der dort verwilligt wird, löst sich nicht mit den Kreuzern decken, die zu Hause erspart werden. Aber es wäre eine verhängnißvolle Täuschung, wenn dem Lande der Glaube eingeredet werden wollte, daß die Finanzlage keine Aenderung erfahren sollte. Die altwürttembergische Opposition muß sich künftig dahin resigniren, daß sie sich nicht mehr in der gewohnten Weise bewegen kann; deshalb aber legen wir nicht die Hände in den Schooß; das wäre ein unsittlicher und unberechtigter Standpunkt; er wolle warnen vor Illusionen, wenn auch im Kleinen zu sparen als eine Pflicht der Regierung anerkannt wird. Vereinfachungen in Verfassung und Verwaltung in der Richtung, wie sie in diesem Saale zur Sprache gekommen, sind Gegenstand der Erwägung und Bearbeitung bei der Regierung: bezüglich des auswärtigen Ministeriums werde man durch Beweis finden, daß es der Regierung um Ersparnisse auch in diesem Punkte zu thun sei. Wenn es mit diesen Arbeiten langsam gehe, so möge man bedenken, daß im Bundesrathe zu Berlin wichtige Interessen wahrgenommen werden müßten: es müßte ein Einblick in die neuen Verhältnisse genommen werden. Im Oktober solle nicht bloß der neue Finanz-Etat, sondern auch andere auf Vereinfachung und Ersparnisse abzielende Vorlagen den Ständen zugehen. Hölder habe sich bereit erklärt, die Konsequenzen zu ziehen, die aus dem Eintritt ins deutsche Reich sich ergeben, das habe er als Berichterstatter der 16er-Commission erklärt: die gegenwärtigen Verhandlungen lassen Zweifel darüber zu, ob diese Bereitwilligkeit vorhanden sei. Niemand glaube, daß man ohne namhafte Steuererhöhung durchkomme; daß man aber eine erhöhte Ausgabe, erhöht im Betrage von 3 Millionen Gulden, mit den bisherigen Einnahmen so „ziemlich“ sollte decken können, das sei unbegreiflich. Es ist gewiß zuzugeben, daß es etwas Außerordentliches ist um eine zweite Steuererhöhung; und man kann gewiß eine Reihe von Gründen dafür anführen, sich nicht darauf einzulassen. Aber auf die Verfassung sollte man sich nicht bezufen; denn in diesem Falle dürfte man auch die bisherigen Steuern nicht verlängern. Ob es richtig sei, wegen solcher „Gründe“ der unangenehmen aber unvermeidlichen Nothwendigkeit noch für einige Monate aus dem Wege zu gehen? Dadurch werde nur das Land und das Volk in den Bahnen verlegt, daß die Opfer, die die Herren von der Opposition zu bringen feierlich gelobt haben, dem Landtag doch noch erspart bleiben. Nachdem noch Fejzer, v. Güttingen gesprochen, wird um 5 Uhr 45 Min. ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen. Bei der namentlichen Abstimmung über den Antrag der Kommission, die bisherigen Steuern zu verwilligen, wird derselbe mit 85, mit allen abgegebenen Stimmen, angenommen. Der zweite Antrag der Kommission (rechtzeitige Einbringung eines Etats) wird angenommen. Zu Art. 2 des Gesetzes-Entwurfs spricht Wohl: er zeigt unter Anderem, daß die Ueberflüsse kein so großes Unglück seien, aus riefen seien vornehmlich die öffentlichen Schulen dotirt, seien die öffentlichen Gebäude errichtet worden. v. Kolb spricht für die richtige Mitte, welche die Kommission eingeschlagen, und erwähnt der 34 landw. Vereine, die um eine Steuerreform gebeten und bittet um ausgiebigere Unterstützung des landw. Unterrichtswezens. Ho pf ist gegen Steuererhöhung. Wie man sich von der Seite immer auf die Verfassung bezufen möge, die die Verfassung zur Noth gemacht? Wohl für Steuererhöhung, weil das Defizit sich nicht ablegen lasse, die Beträge seien da, das Defizit könnte am Ende auch den Unterrichtszwecken nachtheilig werden, wenn es nicht bedeckt werde; hofft, daß die Steuererhöhung wieder hinfällig werde. Metter geht vom Konsumtionswein aus und verlangt, daß künftig auch der Wein in den Privatcellaren besteuert werde. Storz verwendet sich zu Gunsten der Bierbrauer; es sprechen noch Pfeiffer, Wählschüler, Schall. Dann wird zur Abstimmung geschritten. Den Antrag auf Ablehnung der Steuer-Erhöhung von Schmid, Fejzer, Pfeiffer, kommt zuerst zur Abstimmung; er wird mit 58 gegen 27 Stimmen abgelehnt. Der Antrag Schwandner's auf Verweisung des Wohl'schen Antrages an die Kommission wird angenommen.

— Berlin, 27. Juni. Der „Schles. Ztg.“ zufolge sind, während im April und in der ersten Hälfte des Mai noch 500,000 Mann auf feindlichem Gebiete standen, jetzt nur noch 140,000 Mann deutsche Truppen jenseits der Grenze und in längstens 14 Tagen oder drei Wochen werden nur noch 120,000 M. dort sein.

— Berlin, 27. Juni. Ein Erlaß des Kaisers vom 20. ds. verfügt die Auflösung der Truppenverbände der zweiten und dritten Armee. Sämmtliche auf französischem Boden befindlichen deutschen Truppen treten in einen Truppenverband unter Benennung „Okkupationsarmee in Frankreich“; zum Oberbefehlshaber derselben ist General Manteuffel ernannt.

— Die deutsche Geduld wird in Straßburg harte Proben zu bestehen haben. Ein deutscher Soldat wurde am hellen Tage auf der Straße vom Böbel gepackt und mißhandelt, von beiden Seiten eilte Hilfe herbei, die Keilerei wurde immer ärger, die Soldaten wurden mit Steinen bombardirt und aus einem Haus mit heißem Wasser begossen. Sie mußten zuletzt scharf einhauen.

Frankreich. Paris, 28. Juni. Auf die neue Anleihe wurden in Paris allein 2700 Millionen gezeichnet, während über die Höhe der Zeichnungen in den Departements und im Auslande zur Stunde noch nichts Genaueres vorliegt. — 29. Juni. Der Graf von Paris ist in Calais angekommen. — Die Subscription auf die Anleihe soll 5 Milliarden übersteigen.

Gottesdienste. Vorm. (Pred.) Hr. Def. Metzger. — Kinderlehre mit den Söhnen 2. Klasse. Nachm. (Pred.): Hr. Pfarrer Grill.

